

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 118 (2004)
Heft: 1

Artikel: Das neue Wappen der Gemeinde Amlikon-Bissegg
Autor: Rüegg, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-761625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Wappen der Gemeinde Amlikon-Bissegg

HANS RÜEGG

Im Schweizer Archiv für Heraldik, Heft 2001–I, schilderte der Autor die heraldischen Auswirkungen der Gemeindereorganisation im Kanton Thurgau. Unter anderen wurde auch die aus den Ortsgemeinden Amlikon, Bissegg, Strohvilen und Griesenberg gebildete politische Gemeinde Amlikon-Bissegg und ihr neu zugelegtes Wappen vorgestellt. Aufgrund dieses Beitrages gelangte die Gemeinde Amlikon-Bissegg mit dem Anliegen an den Autor, das nicht allen Regeln der Heraldik gerecht werdende Wappen zu verbessern. Die im besagten Artikel vorgestellten Varianten für ein heraldisch einwandfreies Wappen waren nicht in erster Linie als Vor-

schläge für die Gemeindebehörden gedacht. Vielmehr wollte der Autor die Möglichkeiten und die heraldischen Probleme aufzeigen, die sich beim Vereinigen von vier verschiedenen Wappen stellen. Die Gemeindebehörde hatte eine eigene Vorstellung, wie sie ihr Wappen verbessern könnte. Der Autor konnte jedoch darlegen, dass die Figuren auch im Hinblick auf eine Flagge eine gewisse Grösse aufweisen müssen, um auch noch auf Distanz erkennbar zu sein. Sein Vorschlag (Abb. 1) fand dann die volle Zustimmung der Gemeindeversammlung. Somit ist nach Warth-Weiningen Amlikon-Bissegg bereits die zweite Gemeinde, die einen Vorschlag des Autors annahm.

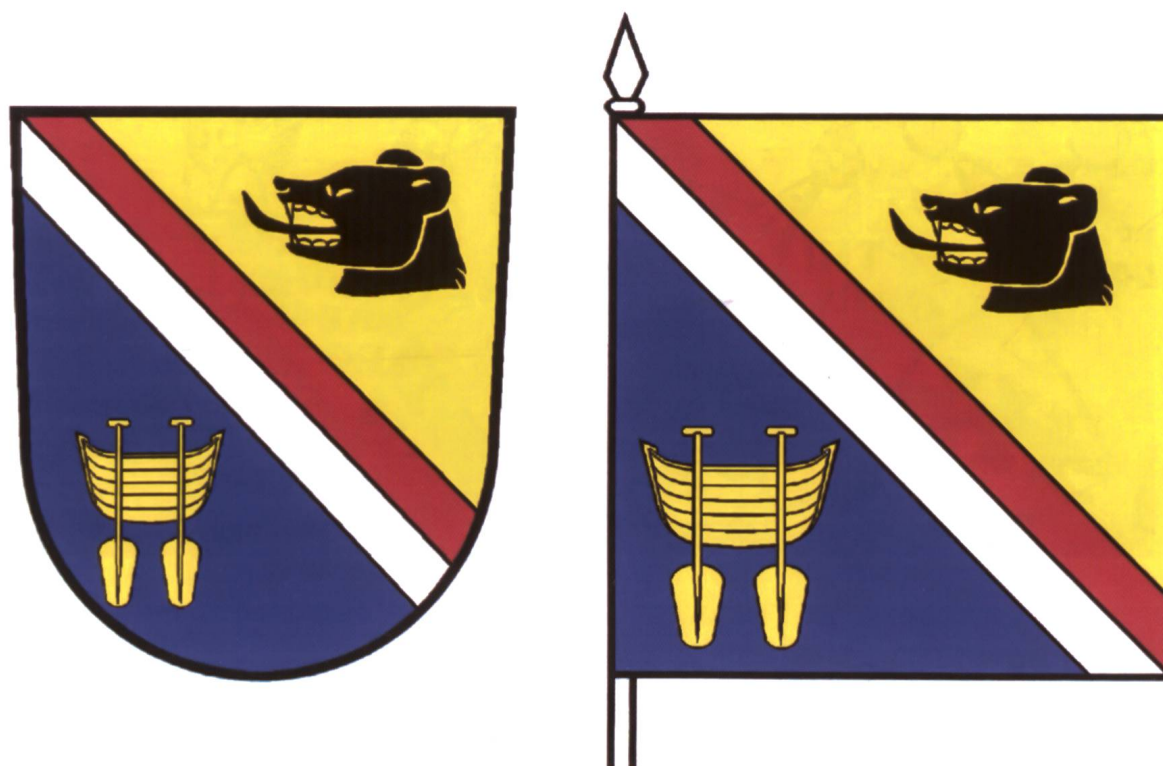


Abb. 1
Neues Wappen der politischen Gemeinde Amlikon-Bissegg
entworfen von Hans Rüegg

Die Bedeutung der Wappen der früheren Ortsgemeinden ist im bereits erwähnten Artikel erklärt und muss hier nicht wiederholt werden. Auffallend ist aber die Dominanz des Wappens der Freiherren von Griesenberg, auch Griessenberg genannt. Von diesem sind die Farben der Wappen von Amlikon und Bissegg und die Schildteilung der Wappen von Strohwillen und Griesenberg abgeleitet. Zusätzlich liegt in der früheren Ortsgemeinde Griesenberg auch die Burg, nach der sich die Freiherren von Griesenberg benannten. Dieses Geschlecht spaltete sich als eigenständige Li-

nie nach 1216 von den Freiherren von Bussnang ab. Die Geschichte der Freiherren von Bussnang und von Griesenberg ist umfassend von Fritz Stucki im Genealogischen Handbuch zur Schweizer Geschichte, Band IV, beschrieben und mit zwei Stammtafeln dokumentiert.¹

Das Wappen der Freiherren von Griesenberg findet sich auch in der Wappenrolle von Zürich (Abb. 2) und das Wappen der Freiherren von Bussnang auf den mit Wappen bemalten Deckenbalken des ehemaligen Hauses zum Loch in Zürich.²



Abb. 2

Streifen II, Vorderseite, der Wappenrolle von Zürich unten rechts das Wappen der Freiherren von Griesenberg

¹Das Genealogische Handbuch zur Schweizer Geschichte, Band IV, wurde 1980 von der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft herausgegeben und ist immer noch erhältlich.

²Siehe Nr. 23 auf Tafel XXIX in Merz, Die Wappenrolle von Zürich.

Interessant ist, dass das Motiv der Sparrenteilung des Bussnang'schen und des Griesenberg'-

schen Wappens in die Wappen der folgenden Gemeinden Eingang fand:



Abb. 3
Griesenberg
Bis 1995 Ortsgemeinde innerhalb der Munizipalgemeinde Amlikon. Dann Eingliederung in die politische Gemeinde Amlikon-Bissegg.
Ursprüngliches Wappen der Freiherren von Griesenberg.

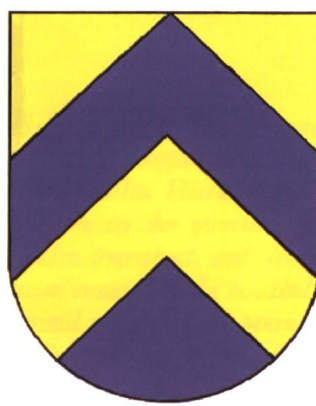


Abb. 4
Bussnang
Bis 1996 Orts- und Munizipalgemeinde. Dann Zusammenschluss mit anderen Ortsgemeinden zur politischen Gemeinde Bussnang.
Ursprüngliches Wappens der Freiherren von Bussnang.

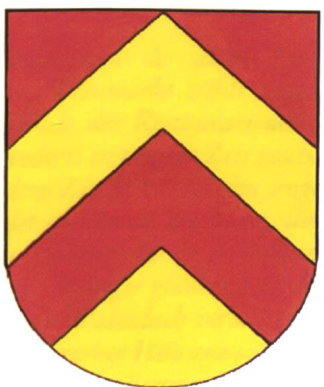


Abb. 5
Lanterswil
Bis 1996 Ortsgemeinde innerhalb der Munizipalgemeinde Bussnang. Dann Eingliederung in die politische Gemeinde Bussnang.
Nach den Urkunden waren die Freiherren von Bussnang die Lehnsherren von Lanterswil. Die Farben entsprechen dem Wappen der Landvogtei Thurgau.

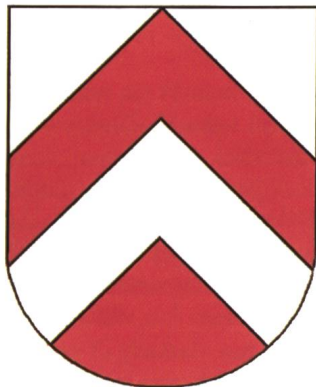


Abb. 6
Strohwillen
Bis 1995 Ortsgemeinde innerhalb der Munizipalgemeinde Amlikon. Dann Eingliederung in die politische Gemeinde Amlikon-Bissegg.
Strohwillen wurde 1466 der Herrschaft Griesenberg einverleibt. Die Farben entsprechen dem Wappen des Klosters Reichenau, welchem die Herrschaft Griesenberg zugehörte.



Abb. 7

Oberbussnang

Bis 1996 Ortsgemeinde innerhalb der Munizipalgemeinde Bussnang. Dann Eingliederung in die politische Gemeinde Bussnang.

Wappen der Freiherren von Bussnang in den Farben der Stadt St. Gallen, welche die spätere Gerichtsherrschaft ausübte.

Die Farbtafeln sind von der Gemeinde Amlikon-Bissegg gesponsert.

Autor: Hans Rüegg
Fingastrasse 2B
LI-9495 Triesen
hansruegg@lie-net.li